Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst
Christi Himmelfahrt A
Donnerstag, 18. Mai 2023

KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 339):

1) Ihr Christen, hoch erfreuet euch! / der Herr fährt auf zu seinem Reich. / Er triumphiert, lobsinget ihm, / lobsinget ihm mit lauter Stimm!
2) Sein Werk auf Erden ist vollbracht, / zerstört hat er des Todes Macht. / Er hat die Welt mit Gott versöhnt / und Gott hat ihn mit Ehr gekrönt.
3) Die Engel mit Erstaunen sehn, / was Wunder mit der Welt geschehn. / Sie lag im Tod, nun ist sie frei: / Durch Christi Sieg sei wurde neu.
4) Er ward gehorsam bist zum Tod, / erhöht hat ihn der starke Gott. / Ihm ward zuteil ein Namen hehr; / es ruft das All: Du bist der Herr.
5) Beschirmer deiner Christenheit / bist du, Herr Christ, in Ewigkeit. / Dir, unserem Haupte, jubeln wir, / Mittler beim Vater für und für!

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: AMEN
V: Jesus, der zum Vater geht und bei uns bleibt, ist mit Euch allen.
A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Jesus kehrt nun ganz in seine österliche Gegenwart zurück und hinterlässt die Seinen mit dem Auftrag, sein Werk weiterzuführen. ER gibt die Zusage, dass sie nicht allein bleiben, sondern ihnen, ihrer Gemeinschaft, einen Beistand, die Kraft von oben zu senden.
Zum Schöpfen aus dieser Kraftquelle für unseren Auftrag sind wir jetzt versammelt und ich grüße Sie alle zu unserem Gottesdienst. Lassen wir uns stärken von dem, der uns sendet, die Welt in seinem Sinn zu gestalten.

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du gehst heim zu Deinem Vater, von dem Du einst gesandt wurdest. *Kyrie eleison.*
- Du sendest die Deinen und traust ihnen zu, die Welt zu verändern. *Christe eleison.*
- Du stärkst uns auch heute mit Deiner österlichen Gegenwart. *Kyrie eleison.*

Überleitung zum Gloria:

Jesus hat uns zugesagt, dass er bei uns bleibt bis zum Ende dieser Welt und uns so mit Gott verbindet. Deshalb lasst uns den Lobpreis singen:

Gloria (GL 169):

KV: Gloria, Ehre sei Gott und Friede den Menschen seiner Gnade. Gloria, Ehre sei Gott, er ist der Friede unter uns.

1) Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir rühmen dich und danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit! - *KV*
2) Herr, Jesus Christus, des Vaters Sohn, nimm an unser Gebet. Du nimmst hinweg die Schuld der Welt, erbarm dich unser, Gotteslamm. - *KV*
3) Denn du allein bist der Heilige, der Höchste, der Herr. Jesus Christus mit dem Heilgen Geist zur Ehre Gottes, des Vaters. – *KV*

Tagesgebet:

Gott,
erfülle uns mit Freude und Dankbarkeit.
Denn in der Himmelfahrt Deines Sohnes
hast Du uns aufs Neue mit Dir verbunden.
Halte die Bande zwischen Dir und uns
und zwischen uns untereinander fest in Deiner Liebe.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder, Herrn und Gott,
der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Bisher berichtete der Autor des Lukasevangeliums von Einsatz Jesu für das Reich Gottes. Der Beginn seiner zweiten Erzählung markiert den Auftrag an die Jünger, das Werk Jesu nun fortzusetzen.

Erste Lesung (Apg 1,1-11):

Aus der Apostelgeschichte.
Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus von Anfang an getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er den Aposteln, die er sich durch den Heiligen Geist erwählt hatte, Weisung gegeben. Ihnen hat er

nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt! Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden. Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde. Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, siehe, da standen zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

KV: *Gott steigt empor unter Jubel,*
der HERR beim Schall der Posaunen.

Ihr Völker alle, klatscht in die Hände; *
jauchzt Gott zu mit lautem Jubel!
Denn Furcht gebietend ist der HERR, *
der Höchste, ein großer König über die ganze Erde. - KV

Gott stieg empor unter Jubel, *
der HERR beim Schall der Hörner.
Singt unserm Gott, ja singt ihm! *
Singt unserm König, singt ihm! - KV

Denn König der ganzen Erde ist Gott. *
Singt ihm ein Weisheitslied!
Gott wurde König über die Völker, *
Gott hat sich auf seinen heiligen Thron gesetzt. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Allein können wir das Reich Gottes nicht leben. Deshalb hat uns Christus zu einer Gemeinschaft verbunden, in der er die Quelle und die Mitte ist.

Zweite Lesung (Eph 1,17-23):

Aus dem Epheserbrief.

Schwestern und Brüder! Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt und wie überragend groß seine Macht sich an uns, den Gläubigen, erweist durch das Wirken seiner Kraft und Stärke. Er ließ sie wirksam werden in Christus, den er von den Toten auferweckt und im Himmel auf den Platz zu seiner Rechten erhoben hat, hoch über jegliche Hoheit und Gewalt, Macht und Herrschaft und über jeden Namen, der nicht nur in dieser Weltzeit, sondern auch in der künftigen genannt wird. Alles hat er ihm zu Füßen gelegt und ihn, der als Haupt alles überragt, über die Kirche gesetzt. Sie ist sein Leib, die Fülle dessen, der das All in allem erfüllt.

Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 175,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

So spricht der Herr:
Geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern.
Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

GL 175,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mt 28,16-20):

Aus dem Matthäusevangelium.

In jener Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 175,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

„Einige aber hatten Zweifel.“ – dieser Satz bei der letzten persönlichen Begegnung mit Jesus fällt irgendwie aus dem Erzählfluss heraus. Es gibt keine weitere Ausdeutung, wer und warum Zweifel hat oder worin die Zweifel bestehen. Aber es passt zum Auftrag, den Jesus den Seinen mitgibt: sich nun darum zu kümmern, dass das Reich Gottes sichtbar und spürbar wird. Dieser Auftrag gilt bis heute und die Zweifel daran bleiben vielfältig und aktuell.

Der Showdown auf dem Berg. Wie schon öfter, lädt Jesus die Seinen zu einem Gipfelerlebnis ein. Weg von der hektischen Betriebsamkeit in den Dörfern und Städten, auf den Straßen und am See sollen sie Raum und Zeit haben, die Weite der Begegnung mit ihm zu spüren.
Nur ein bis drei Jahre waren sie mit ihm unterwegs, haben ihn erlebt, haben in seinen Worten und Taten sehen dürfen, was das von ihm gesetzte Reich Gottes ausmacht: Die nicht an Bedingungen geknüpfte Zuwendung zu jedem Menschen, der in Not ist, der ausgeschlossen wird, der krank und leidend ist, der mit sich und seiner Umwelt nicht im Frieden leben kann.
Leben in einer Gemeinschaft, in der alle die gleiche Würde haben, Anerkennung finden, erhobenen Hauptes leben können und in der alle mit den je eigenen Talenten und Fähigkeiten gebraucht werden, damit die Gemeinschaft lebendig sein kann. Jesus lebt aber auch vor, dass sich das beginnende Reich Gottes gegen alles wehren muss, was Macht und Unterdrückung eines Menschen zementieren könnte, wo jene, denen Leitung anvertraut ist, diese missbrauchen und jenen, denen sie zum Leben verhelfen sollen, die Freiheit und die Würde rauben. Dafür verwendet Jesus den Begriff Reich Gottes – das hebt nicht ab aus dieser Welt, aber überwindet Grenzen und Schranken, die von Menschen unter uns errichtet werden.
Jesus macht auch deutlich, dass die Quelle und Kraft, aus der er sein Engagement für das Reich Gottes erwächst, seine innige Beziehung zu Gott, den er vertrauensvoll Vater nennt, ist, und zu dem er sich immer wieder zurückzieht, um Kraft und Orientierung zu schöpfen.

Bis heute ist uns Christinnen und Christen aufgetragen, dieses Reich Gottes zu leben und dadurch die Welt zu verändern. „Doch einige hatten Zweifel.“ – dieser Satz klingt wie ein immerwährendes Mantra durch die Kirchengeschichte. Immer wieder hat die Kirche selbst durch ihr Agieren, durch Wegschauen, durch machtpolitische Entscheidungen, durch Fehltritte das Reich Gottes mit Füßen getreten und sich auf die Seite derer geschlagen, die Menschen ausbeuten, unterdrücken, missbrauchen. Und das bis in die heutige Zeit. Schon von außen her könnten einem Zweifel kommen, ob diese Kirche ihrem Auftrag gerecht wird und gerecht geworden ist.
Auch von innen heraus kommen viele Zweifel, ob wir tatsächlich das Reich Gottes leben, so wie es uns Jesus vorgelebt hat. Denn es reicht nicht, einfach nur nett zu sein und Gott einen lieben Mann sein lassen. Es geht um eine grundsätzlich andere Einstellung zum Leben und zum Zusammenleben. Solange andere in meiner direkten Umgebung nicht frei und selbstbestimmt leben können, bin ich als Christ, als Christin gefragt, die Lebensperspektive des anderen zu sehen und nach Kräften zu verbessern. Das berührt auch existenzielle Fragen, die keine leichte Antwort nach sich ziehen, sondern der Abwägung und Auseinandersetzung bedürfen. Reicht es, um Frieden zu beten, oder müssen Waffen zur Verteidigung geliefert werden? Braucht es Verzicht meinerseits, um die Schöpfung zu erhalten, oder sollen immer erst mal die anderen anfangen? Diese Fragen spielen bei Jesus keine Rolle, er lebt die Antwort entschieden. Es braucht meinen persönlichen Einsatz, damit das Reich Gottes sichtbar und spürbar wird.

Und genau da hegen viele Menschen Zweifel, ob das nicht für sie zu viel ist, ob sie nicht die falsche Adresse für einen solch hohen Anspruch sind. Geht, lebt und tauft – das ist Auftrag an jede und jeden von uns, die wir getauft sind auf den Namen Jesu.
Aber er lässt uns dabei nicht allein, sondern bietet drei Unterstützungsmerkmale an:
Wir sind nicht allein, sondern in eine Gemeinschaft von getauften Christinnen und Christen eingebunden. Niemand wird nur auf den Namen des dreifaltigen Gottes getauft, sondern auch in eine konkrete Gemeinschaft, die wir Kirche nennen, eingebunden. Es ist falsch, dass jeder den Glauben auch für sich leben kann – es braucht die sich gegenseitig stärkende und stützende Gemeinschaft, die dies aber auch leisten muss. Und es braucht die Auseinandersetzung in und mit dieser Gemeinschaft, ob wir Reich Gottes gestalten und leben, oder es verraten.
Für diese Auseinandersetzung ist uns der Heilige Geist gesandt, der uns leitet und Orientierung schenkt. Dieser Geist wirkt im Einzelnen, aber

eben auch in der Gemeinschaft wo wir uns gegenseitig helfen, seine Orientierung zu erkennen und umzusetzen.
Und Jesus gibt uns die Zusage, dass er selbst in der Mitte seiner Gemeinde bleibt und uns so mit Gott verbindet. Ihn in der Mitte zu halten, das ist der wesentliche Faktor, damit wir nach seiner Art und Idee leben können. Ohne ihn geht das nicht und deshalb ist die gemeinsame Feier mit ihm unentbehrlich für Christen, die ihren Auftrag, das Reich Gottes zu leben wirklich umsetzen wollen.

„Einige aber hatten Zweifel!“ – es ist gut, dass es Einzelne gibt, die bis heute Zweifel haben. Sie halten uns im Gespräch, damit wir unserem Auftrag gerecht werden. Uns zu hinterfragen, Gottes Geist lebendig zu halten, wirken zu lassen und Jesus in unserer Mitte zu wissen – das geht nur in Begegnung und Austausch.
Jesus ruft uns immer wieder zusammen. Er lockt uns heraus aus dem alltäglichen Betrieb, er stärkt und inspiriert uns. Damals vor seinem Abschied aus dem Jüngerkreis und heute mitten im Leben seiner Kirche.

Glaubensbekenntnis: gebetet

Fürbitten:
Christus ist verborgen in unserer Mitte und uns aufs Engste verbunden. Deshalb dürfen wir ihm unsere Sorgen und Nöte anvertrauen:

- Für alle Menschen, die unterdrückt und gedemütigt werden, über die Macht ausgeübt wird und die niemanden haben, der sie unterstützt und befreit!
  A: Wir bitten Dich, erhöre uns!
- Für jene, die Verantwortung für andere Menschen tragen und sich schwer tun, die eigenen Interessen zugunsten der ihnen Anvertrauten zurückzustellen!
- Für alle Christinnen und Christen, die in verschiedenen Kirchen beheimatet, am Auftrag, das Reich Gottes sichtbar und spürbar in der Welt von heute zu leben, arbeiten!
- Für jene Menschen, die sich ehrenamtlich in Hilfs- und Rettungsorganisationen für andere Menschen einsetzen und dafür Zeit und Energie aufbringen!
- Für unsere Kirche, die am Auftrag Jesu immer wieder scheitert und unglaubwürdig geworden ist, in vielen Bereichen dringend der Umkehr und Erneuerung bedarf!
- Für alle Menschen, die ihren Lebensweg unter uns vollendet habe und nun ganz und vollkommen in Dir, Gott, leben dürfen!

Du bist der, der uns zutraut, Dein Werk fortzusetzen. Dafür danken wir Dir und loben Dich, heute und in Ewigkeit. AMEN.

Lied (780):
1. Gen Himmel aufgefahren ist, / Halleluja, / der Ehrenkönig Jesus Christ. / Halleluja.
2. Er sitzt zu Gottes rechter Hand, / Halleluja, / herrscht über Himml und alle Land. /Halleluja.
3. Nun ist erfüllt, was g'schrieben ist, /Halleluja, / in Psalmen von dem Herren Christ. / Halleluja.
4. Drum jauchzen wir mit großem Schalln, / Halleluja, / dem Herren Christ zum Wohlgefalln. / Halleluja.
5. Der Heiligen Dreieinigkeit, / Halleluja, / sei Lob und Preis in Ewigkeit. / Halleluja.

Einleitung zum Vater unser:
V: Lasst uns zusammen mit Jesus beten:
A: Vater unser …

Einleitung zum Friedensgruß:
V: Den Frieden will Jesus uns ins Herz legen, damit wir ihn leben und ausstrahlen. So bitten wir:
Herr Jesus Christus, erfülle uns und alle Menschen mit Deinem Frieden.
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:
Christus hat keine Hände, nur unsere Hände,
um seine Arbeit heute zu tun.
Er hat keine Füße, nur unsere Füße,
um Menschen auf seinen Weg zu führen.
Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen,
um Menschen von ihm zu erzählen.
Wir sind die einzige Bibel, die die Öffentlichkeit noch liest.
Wir sind Gottes letzte Botschaft,
in Taten und Worten geschrieben.
(aus dem 14. Jahrhundert, Verfasser unbekannt)

Danklied (GL 319):
1) Christ fuhr gehen Himmel. Was sandt er uns hernieder? Er sandte uns den Heilgen Geist zu Trost der armen Christenheit. Kyrieleis.

2) Christ fuhr mit Schallen von seinen Jüngern allen. Er segnet sie mit seiner Hand und sandte sie in alle Land. Kyrieleis.
3) Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des solln wir alle froh sein; Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Schlussgebet:

Gott,
Du hast uns durch Deinen Sohn Jesus
Dein Reich anvertraut und uns gestärkt,
dieses heute zu leben.
Begleite uns in Deinem Sohn alle Tage bis zum Ende dieser Welt.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.
AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.
V: Gott, der seinen Sohn gesandt hat,
sein Reich zu begründen stärke Euch.
Christus, der uns zu seinen Schwestern und Brüdern berufen hat,
führe Euch in Liebe zusammen.
Der Heilige Geist, der unter uns lebt und wirkt,
stärke Euch in Eurem Einsatz für das Reich Gottes.
A: Amen
V: Und dafür segne Euch der treue Gott
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.
A: Amen.
V: Gelobt sei Jesus Christus.
A: In Ewigkeit. Amen.